

Lecker lesen – Oder wie aus Lesehungrigen Lesefüchse werden

30 «Bist du auch ein Lesefuchs? Einer, welcher Bücher beschnuppert, anknabbert und schliesslich genüsslich verschlingt? Ja? Dann willkommen im Leseclub!» Seit diesem Aufruf im Januar 2008 treffen sich jeweils zwischen 8 und 18 lesehungrige Kinder nach der Schule in der Bibliothek eines Primarschulhauses in Deutschfreiburg. Als Amuse-bouche (Appetitmacher) für die Gründung des Leseclubs war für mich, Nathalie Fasel, die Erzählnacht – ein Erfahrungsbericht.

Die Erzählnacht fand alljährlich mit grosser Resonanz im Schulhaus statt. Einerseits wurden Bücher und Geschichten erzählt, andererseits erhielten Schülerinnen und Schüler eine Plattform, um besonders gerne gelesene Bibliotheksbücher vorzustellen und ausgewählte Textpassagen vorzulesen. Diese «empfohlenen» Bücher wurden in der Folge wochenlang ausgeliehen. So wurde eine Gruppe von «Viellesern» entdeckt, die zweimal pro Woche in der Ausleihe erschien, um sich mit neuem Lesestoff einzudecken. Warum sollten sich diese Kinder nicht öfters treffen und ihre Leseerlebnisse austauschen? Wäre es nicht toll, wenn der Funke dieser lesemotivierten Kinder sogar auf ihre weniger lesefreudigen Freundinnen und Freunde überspringen könnte?



Beim ersten Treffen erzählte ich der bunt gemischten Kinderschar (2.–6. Klasse) Franziska Biermanns «Herr Fuchs mag Bücher» und erklärte uns alle zu «Lesefüchsen». Unser Logo war geboren und der Fuchs tauchte bei Buchempfehlungen im Regal der Bibliothek und auf handgemachten Buchzeichen auf. Die Lesefüchse trafen sich alle drei Wochen für eine knappe Stunde in der Schulbibliothek. Dabei

wurde eine Art «Protokoll» geführt. Erstes Ziel des Leseclubs war, den Kindern einen Austausch zu ermöglichen, über ihre Bücher und Vorlieben zu diskutieren. Die Lesefüchse sollten möglichst autonom bestimmen, was der Inhalt dieser Treffen sein sollte. Ich hielt mich als Protokollführerin und Moderatorin bewusst im Hintergrund. So wurde während der ersten Treffen einfach gelesen: miteinander, nebeneinander und füreinander – ein klarer Vorteil der altersdurchmischten Gruppe. Immer wieder stellten die Lesebegeisterten auch eigene Bücher mit Begeisterung vor und tauschten sie untereinander bereitwillig aus. Die Kinder sichteten Verlagskataloge und brachten der Bibliothekarin ihre Wünsche für Neuanschaffungen nach einge-

hender Debatte vor, denn das Budget ist ja bekanntlich begrenzt. Sie schrieben Buchempfehlungen für die Schulbibliothek und überlegten, welche Form die Zettel am Besten haben sollten, damit sie sofort sichtbar wurden. Oder sie durchkämmten den Titel- und Schlagwortkatalog der Bibliothek und präsentierten die gefundenen Medien zu ausgewählten Themen: EM und WM waren beim Publikum sehr beliebt, doch auch die Halloween- und Osterausstellungen wurden gerne beachtet. Die Lesefüchse evozierten fragende Gesichter, als sie am Tag des Buches laut lesend durch Spielplatz und Schulanlage spazierten.

Behutsam gab ich die Leitung schliesslich an «ältere» Lesefüchse ab. Sie organisierten im Tandem das nächste Treffen und überboten sich mit Ideen: eine Schatzsuche über Büchertitel im ganzen Schulareal, ein Quiz über die bekanntesten Comic-Helden, eine Kurzversion von Harry Potter mit den spannendsten Dialogen oder ein lustiges Sprachspiel. Abgerundet wurde der Leseclub mit Sirup und Sugus. An der Erzählnacht sind die Lesefüchse jeweils alle aktiv dabei. Letztes Jahr habe ich ihnen «Das Baumhaus» von Marije Tolman mitgebracht. So entstand die Idee, dieses Bilder-Buch zu erzählen – oder besser gesagt: erzählen zu lassen. Das Buch wurde während der Erzählnacht im Gang aufgelegt und die Besucherinnen und Besucher waren aufgefordert, die aussagekräftigen, poetischen Bilder in Worte umzuwandeln und aufzuschreiben. Das Schreibheft fand in der Folge den Weg durch alle Klassen – inklusive Kindergarten – und so schrieb das ganze Schulhaus an der Geschichte des Baumhauses mit. Die handgeschriebenen Seiten wurden in Geduldsarbeit von den Lesefüchsen redigiert, abgetippt und auf der Leseclub-Website veröffentlicht.

Mittlerweile organisiert sich der Club recht autonom. Eine handvoll «erfahrener» Lesefüchse leitet im Zweiwochenrhythmus die Treffen, schreibt die Einladungen und protokolliert das Geschehen. Dadurch, dass der Leseclub freiwillig und selbstbestimmt ist, sind die Kinder



motiviert am Lesen, Diskutieren, und am Austüfteln von Wort- und Sprachspielen. Die leitende Peer-Gruppe wird je nach Bedürfnis von einer Lehrperson betreut, um die Website aktuell zu halten und den Kontakt zur Bibliothekarin zu gewährleisten. «Wir machen weiter, bis wir in die OS kommen», meinen die Lesefüchse einstimmig und sind bereits bedacht, unter den Zweitklässlern neue Füchse für den Leseclub zu gewinnen...

Nathalie Fasel ist nimmersatte Lesefüchsin, Lehrerin und Mitglied der Rezensionen KJM BE-FR.

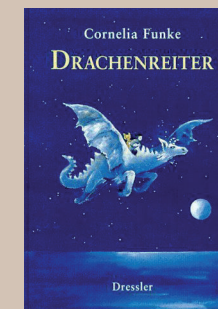
Literatur

Biermann, Franziska: **Herr Fuchs mag Bücher**
Bloomsbury 2010
ISBN 978-3-8270-53, CHF 19.70

Tolman, Marije: **Das Baumhaus**
Bloomsbury 2010
ISBN 978-3-8270-5421-0, CHF 24.50

Internet

www.stiftunglesen.de/leseclubs
Broschüre: Leseclubs Praxisanregungen und wissenschaftliche Befunde, 2012



Beispiel zweier Lesefuchs-Buchempfehlungen

Drachenreiter
Funke, Cornelia
Dressler 1997
ISBN 978-3-7915-0454-4
CHF 32.–

für grosse Lesefüchse ab 10 Jahren/5. Klasse, denn es ist sehr klein geschrieben und hat 448 Seiten.

In dem Buch geht es um einen Drachen. Er und seine Kollegin, die Koboldin Schwefelfell, müssen ein geheimnisvolles Tal finden, weil die Menschen bald in ihr Tal vordringen. Doch fast niemand weiss genau, ob es wirklich existiert, dieses Tal namens «Saum des Himmels». Ob sie dieses sehr geheimnisvolle Tal finden? Das verrate ich nicht, das müsst ihr schon selbst herausfinden!

empfohlen von Nicolà



Die kleinen Wilden
Niebisch, Jackie
Broschur, 80 S.
dtv 2004
ISBN 978-3-423-62161-8
CHF 11.90

für kleine Lesefüchse ab der 3. Klasse.

Es sind vier kleine Steinzeitknaben, die auf der Jagd nach einem Mammut sind. Sie wollen aus dem Mammut einen Spielplatz machen, wenn sie es töten können, obwohl sie gelernt hatten, dass man mit dem Essen nicht spielt. Es ist ein lustiges, spannendes und abenteuerliches Buch.

empfohlen von Anna